

INFORMATION

zur Pressekonferenz mit

Dr. Michael STRUGL

Wirtschafts-Landesrat

Dr. Maurits VAN TOL

Senior Vice President Innovation & Technology bei Borealis

Univ. Prof. Dr. Reinhard KANNONIER

Rektor der Kunstuniversität Linz

Mag. Markus MANZ

Geschäftsführer tech2b Inkubator GmbH

am 12. Dezember 2016 zum Thema

Open Innovation meets Design

**Borealis geht neue Wege und erarbeitet Innovationen
gemeinsam mit tech2b und Kunstuniversität Linz**

www.strugl.at / www.borealisgroup.com / www.ufg.at / www.tech2b.at

Wirtschaftslandesrat
MICHAEL STRUGL

OBERÖSTERREICH
BEWEGEN 

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-115 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Rückfragen-Kontakt:

Michael Herb, MSc, Presse LR Dr. Strugl, Tel. 0732/7720-15103

Eva Fostel, tech2b Inkubator GmbH, Tel. 0732/9015-5646

Industrieunternehmen nutzen OÖ Ideenpotenzial für Innovation – gelebte Open Innovation: *Kurzfassung*

Mit „Start Up(per) Austria“ stellte das Land Oberösterreich dieses Jahr die neue Gründungsstrategie vor. Oberösterreich fokussiert damit seine Stärken, die in seiner Technologiekompetenz, der erfolgreichen Industrie, einer starken Forschungs- und Innovationslandschaft und internationalen Vernetzung liegen. Am Beginn jeder erfolgreichen Gründung steht die Idee: Es gilt daher, unternehmerische Ideen stärker zu fördern, abzuholen und in einen Prozess einzuführen, an dessen Ende die Entscheidung über die Neugründung eines Unternehmens steht. Denn jede gute Idee ist es wert, verfolgt zu werden. „Eine wichtige Säule dabei ist das Vernetzen von Start-ups und der Industrie. Hierzu wurde von tech2b gemeinsam mit Borealis und der Kunstuni Linz ein neuer Weg eingeschlagen – Innovationen gemeinsam zu erarbeiten“, erklärt Wirtschafts-Landesrat Dr. Michael STRUGL.

Borealis möchte bahnbrechende Innovationen erreichen und hat die Chance des großen Ideenpotenzials in Oberösterreich erkannt. „Um Neues zu erschaffen, muss man offen dafür sein, auch unkonventionelle Wege einzuschlagen. Die Projekte der Studenten haben aufgezeigt, dass die Verbindung zwischen Forschung und Kunst ein zukunftsweisender Weg zum Erfolg sein kann“, so Maurits VAN TOL, Senior Vice President Innovation & Technologie bei Borealis.

Die Kunstuniversität Linz hat die Herausforderung angenommen und 40 neue Ideen produziert. „Wenn ein Dutzend Studentinnen und Studenten, motiviert und individuell ihre Ideen in ein Projekt einbringen, dann entsteht eine beeindruckende und überraschende Kreativität“, so Univ.-Prof. Mario ZEPPEZAUER.

Bei tech2b werden die potenziell interessantesten Projektideen nun genauer durchleuchtet und weiterentwickelt in einem Business Modelling Prozess über die verschiedenen Tools. „Unser Ziel ist es, aus den verschiedensten Ideen Geschäftsmodelle zu entwickeln und für diese den richtigen Verwertungsweg zu finden (Unternehmensgründung, Lizenzierung, etc.)“, sagt Mag. Markus MANZ, Geschäftsführer von tech2b.

Open Innovation in Industrieunternehmen – eine weitere Möglichkeit, Ideen zu Gründungsvorhaben zu machen:

Anfang April wurde die neue öö. Gründerstrategie „Start Up(per) Austria“ vorgestellt. Oberösterreich ist das stärkste Industriebundesland und es ist auf dem Weg zum stärksten Start-up Bundesland. „Eine wichtige Säule dabei ist das Vernetzen von Start-ups und der Industrie. Hierzu wurde von tech2b gemeinsam mit Borealis und der Kunstuni Linz ein neuer Weg eingeschlagen – Innovationen gemeinsam zu erarbeiten“, erklärt Wirtschafts-Landesrat Dr. Michael STRUGL.

Oberösterreichs Leitbetriebe intensivieren ihre Bemühungen in Richtung verstärkte Innovationstätigkeiten, um die Nischenstrategie, die österreichische Unternehmen am nationalen und globalen Markt verfolgen, weiter erfolgreich betreiben zu können. „Der Ideenpool in Oberösterreich ist sehr groß und Borealis präsentiert sich hier als Vorreiter, wie man sich die Ideen in unserem Land anhand von Open Innovation zu Nutzen machen kann,“ unterstreicht Wirtschafts-Landesrat STRUGL.

Diese in dem Kreativprozess zwischen Borealis und Kunstuniversität Linz neu entstanden Ideen rund um das Thema Kunststoff sind eine gute Basis, um im weiteren Schritt die Ideen zu verwirklichen. tech2b hat hierfür das Format „Start-up meets Industry“ ins Leben gerufen. ÖÖ Industriebetriebe werden darüber nicht nur enger mit der Start-up Szene verknüpft, sondern tech2b unterstützt, begleitet und beschleunigt auch die Entwicklung von innovativen technologie-orientierten Ideen und hilft bei der Ideenrealisierung. „Das Ziel von tech2b ist es, den Innovationsmotor in Oberösterreich am laufen zu halten und seine Erfahrungen mit Start-ups an die etablierten Unternehmen weiterzugeben“, erläutert Landesrat STRUGL.

Eine wesentliche Quelle von Gründungsideen sind auch bestehende Unternehmen. In vielen Fällen sind es Mitarbeiter/innen von Unternehmen, die auf Basis ihrer Fachexpertise und Branchenkenntnis ein neues Unternehmen gründen möchten. Andererseits werden in Unternehmen oft Neuentwicklungen generiert, die nicht den Kernkompetenzen und dem Angebotsportfolio des Unternehmens entsprechen. „Solche Spin-Offs sind gerade für Oberösterreich mit seiner stark ausgeprägten Landschaft an Leitbetrieben ein großes Potenzialfeld“, so Landesrat STRUGL.

Borealis –Mehrwert durch Innovation:

Der Erfolg von Borealis beruht nicht zuletzt auf dem Bekenntnis zu Forschung und Innovation. Sie sind Kern der Borealis Philosophie ‚Value Creation through Innovation‘ - Wertschöpfung durch Innovation.

Um diesem Bekenntnis gerecht zu werden, hat Borealis gemeinsam mit Tech2b und der Kunstuniversität Linz einen außergewöhnlichen Ideenwettbewerb ins Leben gerufen. Der Wettbewerb verfolgt das Ziel, Forschung, Kunst und Wirtschaft zusammenzuführen, um neue, innovative Ideen zu generieren und die besten Ideen bis zur Marktreife zu führen

Hierfür haben Borealis und Tech2b gemeinsam einen Innovationsprozess erarbeitet, der sich an kreative und technologieorientierte Entrepreneur*innen der Kunstuniversität Linz richtet. Die Student*innen der Kunstuniversität wurden unter Anleitung von Borealis dazu aufgefordert, wegweisende Kunststofflösungen mit kreativen Ideen aus dem Bereich Kunst und Industriedesign zu vereinen. Nach einer Einführung in Materialeigenschaften und Evaluierung der aussichtsreichsten Märkte folgte eine Kreativphase, in der ein umfassender Ideen-Pool generiert wurde.

Das innovative Herz von Borealis schlägt im Innovation Headquarters in Linz. Hier wurden am 12. Dezember 22 kreative Ideen von Student*innen der Kunstuniversität Linz vorgestellt und die besten drei Ideen in den Kategorien Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und Innovation prämiert.

„Um Neues zu erschaffen, muss man offen dafür sein, auch unkonventionelle Wege einzuschlagen. Die Projekte der Student*innen haben aufgezeigt, dass die Verbindung zwischen Forschung und Kunst ein zukunftsweisender Weg zum Erfolg sein kann. Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung sind zentrale Themen unseres Handelns und wurden in den kreativen Designs beeindruckend umgesetzt“, so Maurits VAN TOL, Senior Vice President Innovation & Technologie bei Borealis.

Kunstuni Linz– Industrial Design – Design Thinking:

Die Studienrichtung Industrial Design der Kunstuniversität Linz kooperiert mit der Borealis und tritt in dem Projekt als Kreativpartner auf. Die Zielsetzung ist es für ein neues Kunststoffmaterial mit besonderen Eigenschaften ideale Anwendungen und inspirierende Produktkonzepte zu entwickeln.

An dem Projekt arbeiten 12 Studentinnen und Studenten unter der Betreuung von Univ.-Ass. Florian Nimmervoll, Univ.-Ass. Elke Bachlmair und Univ.-Prof. Mario Zeppetbauer. Ein Borealis-Firmenbesuch sowie ein Experten-Kickoff-Meeting sorgten für einen guten Start in das Projekt. Uniintern wurden hierzu spezielle Workshops zu den Themen Faltechniken und Design Thinking initiiert. Die Studentinnen und Studenten starteten das Projekt mit einem umfassenden Research in Bezug auf Material, dessen Eigenschaften und dazu passenden Märkten. Gefolgt von einer Kreativphase, in der umfassender Ideen-Pool generiert wurde, folgte eine Evaluierung und Fokussierung auf die aussichtsreichsten Richtungen.

Einige der StudentInnen verfolgen mehrere Ideen gleichzeitig, andere vertiefen sich in eine experimentelle Material- und Funktionsforschung. So entstehen aktuell nahezu 40 kreative Ideen, Produktkonzepte und Anwendungskonzepte, die sich heute Vormittag einem Designwettbewerb in 3 Kategorien gestellt haben.

„Wenn ein Dutzend Studentinnen und Studenten, motiviert und individuell ihre Ideen in ein Projekt einbringen, dann entsteht eine beeindruckende und überraschende Kreativität“, so Univ.Prof. Mario ZEPPEZAUER.

Tech2b – Überleitung in Geschäftsmodelle:

Tech2b hat sich mit dem Programm „Start-up meets Industry“ zum Ziel gesetzt, Start-ups und Industrieunternehmen enger miteinander zu verknüpfen. Dies geschah bisher darin, Start-ups und Industriepartner in direkten Kontakt zu bringen, so dass diese ihre Synergien nutzen können. Eine weitere Facette des Programms liegt darin, für die vielversprechendsten Ideen, welche in Kreativprozessen erarbeitet wurden, Geschäftsmodelle im Detail auszuarbeiten und gegebenenfalls bis zur Gründung zu begleiten.

Tech2b hat im konkreten Fall gemeinsam mit der Kunstuniversität Linz und Borealis einen Innovationsprozesses über 2 Phasen erarbeitet. Hierbei fand die Ideenfindung an der Kunstuniversität statt, nach Briefing durch die Borealis, in Workshops mit rund 15 Studierenden aus interdisziplinären Studienrichtungen. Diese Ideen wurden nun vor einer Fachjury gepitcht und prämiert. Die potenziell interessantesten Projektideen werden nun genauer durchleuchtet und weiterentwickelt in einem Business Modelling Prozess über die verschiedenen Tools bei tech2b.

„Unser Ziel ist es, aus den verschiedensten Ideen Geschäftsmodelle zu entwickeln und für diese den richtigen Verwertungsweg zu finden (Unternehmensgründung, Lizenzierung, etc.)“, sagt Mag. Markus MANZ, Geschäftsführer von tech2b.

Die besten Ideen des Kreativduells:

3 Kategorien:

- Kategorie „**Wirtschaftlichste Idee**“ (überreicht von Landesrat Dr. Michael Strugl)
Bild 1 - EASY ISO – Foto v.l.: LR Dr. Michael Strugl, Stefan Ebner (Linz), Dr. Markus Schopf (Manager Open Innovation)
- Kategorie „**Größte nachhaltige Wirkung**“ (überreicht von Dr. Maurits van Tol, Borealis)
Bild 2 - MedVelope – Foto v.l.: Dr. Maurits van Tol, Nicole Nagl (Linz), Dr. Markus Schopf (Manager Open Innovation)
- Kategorie „**Innovativste Idee**“ (überreicht von Dr. Reinhard Kannonier, Kunstuniversität Linz)

Bild 3 - UDO – Foto v.l.: Dr. Reinhard Kannonier, Maria Fröhlich, BSc (Gmunden), Bernhard Hierner, BSc (Krems), Imelda Fuchs (Neufelden), Dr. Markus Schopf (Manager Open Innovation)

Bild 4 - Gruppenfoto v.l.: Dr. Markus Schopf (Borealis), LR Dr. Michael Strugl, Dr. Maurits van Tol (Borealis), Maria Fröhlich, BSc, Bernhard Hierner, BSc, Imelda Fuchs, Nicole Nagl, Stefan Ebner, Mag. Markus Manz (tech2b), Dr. Reinhard Kannonier (Kunstuni Linz)

Bild 5 – Gruppenfoto PK v.l.: Dr. Reinhard Kannonier, Dr. Michael Strugl, Dr. Maurits van Tol, Mag. Markus Manz

Über tech2b Inkubator GmbH

Tech2b unterstützt, begleitet und beschleunigt die Entwicklung von innovativen technologie-orientierten und wissensintensiven design-orientierten Gründungsvorhaben in Oberösterreich. Innovative Wissenschaftler/innen und Studierende können sich in allen Fragen der Unternehmensgründung professioneller Unterstützung bedienen. Das Unterstützungsportfolio reicht von strategischer Beratung über Bereitstellung von Infrastruktur bis hin zu finanzieller Förderung. Investoren und Business Angels können mit Hightech Start-ups ihre Investitionen risikobewusst mitgestalten und von den hohen Wachstumspotenzialen profitieren. Die Realisierung der Projekte erfolgt in Kooperation mit oberösterreichischen Forschungseinrichtungen der Johannes Kepler Universität Linz, der öö. Fachhochschulen und außeruniversitärer Forschungszentren, in Zusammenarbeit mit Forschern, Experten und ambitionierten Unternehmensgründern sowie durch die Unterstützung unserer Gesellschafter, Partner und Investoren. Tech2b kann bis dato auf mehr als 120 Gründungsvorhaben, ca. 80 erfolgreiche Unternehmensgründungen mit mehr als 500 Beschäftigten verweisen.

Über Borealis Polyolefine GmbH

Der größte Borealis Produktionsstandort in Österreich befindet sich in Linz. Dort sind die Melamin- und Pflanzennährstoffproduktion, das internationale Forschungs- und Entwicklungszentrum (Innovation Headquarters - IHQ) und Business Support Bereiche und beheimatet. Am Standort Linz produziert Borealis pro Jahr rund 50.000 Tonnen Melamin. Damit ist das Unternehmen Europas zweitgrößter Hersteller von qualitativ hochwertigem Melamin. Die jährliche Produktionskapazität des Standortes Linz beläuft sich auf rund 1,5 Millionen Tonnen Düngemittel und technischer Stickstoff. Insgesamt beschäftigt Borealis am Standort Linz rund 1.200 Mitarbeiter, darunter mehr als 300 internationale Experten aus 30 Nationen, die im IHQ Linz an einer raschen Umsetzung von innovativen Ideen hin zur Marktreife arbeiten. Am Standort Schwechat produziert Borealis mit rund 500 Mitarbeitern jährlich rund eine Million Tonnen Polyolefine für den Infrastruktur-Bereich sowie für die Verpackungs- und Automobilindustrie hauptsächlich für die Märkte in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Italien. Das Werk ist eine der modernsten und bedeutendsten Kunststoffproduktionsstätten Europas. Die Rohstoffe Ethylen und Propylen werden via Pipelines von der benachbarten OMV Raffinerie bezogen.

Im Borealis Head Office in Wien sind rund 200 Mitarbeiter aus mehr als 30 verschiedenen Nationen beschäftigt. Polyolefine sind hochwertige Kunststoff-Rohstoffe, die in einem bestimmten Temperaturbereich schmelz- und anschließend verformbar sind. Die von Borealis produzierten Polyolefine bilden die Grundlage für zahlreiche Kunststoffprodukte, die mittlerweile zu unverzichtbaren Bestandteilen unseres täglichen Lebens geworden sind. Borealis arbeitet eng mit Kunden und Partnern aus der Industrie zusammen, um innovative und wertvolle Kunststofflösungen zu entwickeln, die Endprodukte sicherer, leichter, günstiger und anpassbarer machen. Fortschrittliche Polyolefine von Borealis spielen eine Rolle bei Energiesparmaßnahmen entlang der Wertschöpfungskette und fördern die effizientere Nutzung natürlicher Ressourcen. Die Polyolefin-Anwendungsbereiche bei Borealis sind breit gefächert und in die Bereiche Energie, Automotive, Verbrauchsgüter und Rohre aufgeteilt. Darüber hinaus untersucht Borealis im Bereich New Business Development neuartige Polyolefinprodukte und -anwendungen.

Über Kunstuniversität Linz

Die Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz (Kunstuniversität Linz) hat ihre institutionellen und programmatischen Wurzeln in der 1947 gegründeten Kunstschule der Stadt Linz, die 1973 zur Hochschule und 1998 schließlich zur Universität erhoben wurde. Die Gründung war Ausdruck der bewussten kulturpolitischen Abgrenzung zur vorangegangenen NS-Zeit. Davon zeugen insbesondere die Betonung der Grundwerte der Freiheit von Kunst und Forschung, das Bekenntnis zur künstlerischen Moderne bzw. zum zeitgenössischen Kunstschaffen, und die Positionierung der neuen Einrichtung im Spannungsfeld von freier künstlerischer und angewandter, wirtschaftsorientierter Gestaltung. Diese Werte bilden nach wie vor die Basis für das grundsätzliche Selbstverständnis der Kunstuniversität Linz. Seit 1. Jänner 2004 ist die Universität nach dem neuen Universitätsgesetz 2002 eine juristische Person des öffentlichen Rechts und damit weitgehend selbständig. Lehre, Forschung und künstlerische Entwicklung gruppieren sich um drei Profilsäulen, die ein zunehmend dichter werdendes, gesamtuniversitäres Netzwerk bilden sollen: Intermedialität, Raumstrategien und künstlerisch-wissenschaftliche Forschung